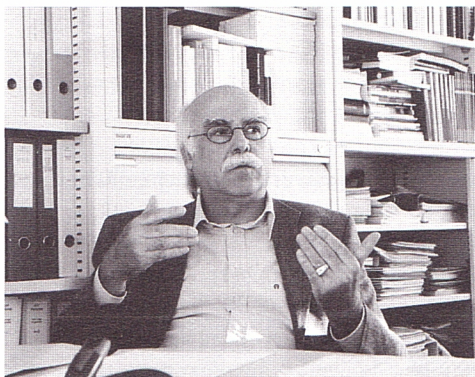


Sektionsversammlung am 1. Dezember 2012

Testkultur für die Volksschule?

In der Volksschule kommen immer häufiger standardisierte Leistungstests aller Art zur Anwendung, und die weitere Ausdehnung der Testitis droht auch im Kanton Zürich sehr konkret. Was diese neue Test(un)kultur für den Unterricht bedeutet, darüber diskutierten Lehrkräfte des *vpod lehrberufe* mit Prof. Dr. Walter Herzog, Erziehungswissenschaftler an der Universität Bern.



Prof. Herzog kam in seinem Referat zum Schluss, dass es nicht falsch sein kann, wenn man die Frage nach der Wirkung des Bildungssystems stellt. Ob der heute betriebene Aufwand an Geld und Unterrichtszeit für all die Leistungs- und Querschnittstests lohnend ist und zur Verbesserung der

Schulqualität beizutragen vermag, ist aber äusserst fraglich. Herzog stellte weiter klar: Test ist nicht gleich Test. Sehr problematisch sind z.B. Tests, welche die individuelle Leistungsfähigkeit von Schülerinnen und Schülern angeblich objektiv messen. Wenn ungleiche Menschen alle in gleicher Art «vermessen» werden, kann das kaum zu einer gerechteren individuellen Leistungsbeurteilung beitragen. Bestimmte Arten von Tests steuern den Unterricht auch in eine negative Richtung. Lehrkräfte passen den Unterricht unter Erfolgsdruck an die Testanforderungen an, statt ihn an den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler auszurichten.

Tests verstärken Selektion

In der Diskussion wurden folgende Punkte herausgestrichen: Sollte sich die «Test(un)kultur» in den Zürcher Schulzimmern noch

weiter ausbreiten, so würde die Freiheit für die Gestaltung des Unterrichtes stark eingeschränkt. Noch mehr Tests tragen nichts zur Chancengleichheit bei, sondern erzeugen mehr Druck und verstärken die Selektion. Der an sich sinnvolle Stellwerktest in der 8. Klasse, der als Förderinstrument dienen sollte, wird durch die geforderte Beilage zu Lehrstellenbewerbungen beispielsweise je länger je mehr als Selektionsinstrument missbraucht. Statt wertvolle Ressourcen für weitere Tests zu verschleudern, forderten die anwesenden Lehrkräfte mehr Mittel für die Stärkung der Kompetenz der Lehrkräfte bezüglich individueller Leistungsbeurteilung und für die gezielte Förderung der Schülerinnen und Schüler.

*Julia Gerber Rüegg, Regionalsekretärin
vpod zürich*